

Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **12 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Illustration der während des Aktivdienstes erhöhten Kampfkraft unserer Armee seien einige Neuerungen innerhalb der einzelnen Korpstruppen der vier Armeekorps skizziert. Nicht nur die Truppenbestände, sondern auch die Zahl und die Art der Waffen wurden vermehrt. Zum Beispiel verfügt heute jedes Korps über direkt unterstellte Territorialinfanterie: Das erste und zweite Armeekorps über je zwei Regimenter, das dritte Korps über zwei Bataillone und zwei Gebirgsmitrailleurabteilungen zu je drei Kompagnien, und das vierte Armeekorps über ein Regiment sowie ein Gebirgsinfanterieregiment zu einem Auszug- und einem Landwehr I-Bataillon. Erheblich verstärkt wurde auch die Korpsartillerie. Die Zuteilung schwankt zwischen einem und drei Regimentern Artillerie, verschiedene Abteilungen 10,5-cm-Motorkanonen, schwere Feldhaubitzen und Feldhaubitzen. Dass auch bei uns die Kriegserfahrungen ausgewertet werden, zeigt die Einreihung von neuen Flab-Batterien und -Abteilungen (7,5 cm und 20 mm) in die Korpstruppen. Daneben verfügt das Armeekorps unter seinen Korpstruppen u. a. noch über ansehnliche Kontingente von Bau-, Uebermittlungs-, Sanitäts-, Sanitätstransport-, Veterinär-, Motortransport-, Munitionstransport- und Strassenpolizeitruppen. («NZZ».)

Rätsel um die biologische Wirksamkeit des Senfgases.

Yperit beschäftigt die Mediziner als chemischer Krankheitserreger, dessen Wirkungsweise noch nicht bekannt ist, auch über das Kriegsende hinaus. Aus der biologischen Abteilung des Delfter Militärinstitutes sind im Jahre 1940 Versuchsergebnisse publiziert worden, die in Fachkreisen einiges Aufsehen erregt hatten, war doch gefunden worden, dass Yperit, das auf die Haut von weniger als 5 Tage alten Ratten geträufelt wurde, ohne jede Wirkung blieb. Ein in Senfgas getauchter Flaschenstöpsel verursacht, wenn er während zwei Minuten auf die Bauchhaut erwachsener Tiere gedrückt wird, typische und schwere Verletzungen, nach zehn Minuten währenddem Aufpressen unbedingt eine tödliche Vergiftung. Bei wenige Tage alten, noch blinden und kahlen Ratten zeigten sich nach einem Aufpressen des Stöpsels während 25 Min. nur geringe oder gar keine Reaktionen. In auffälligem Gegensatz zu diesen Befunden stand die Tatsache, dass bei subkutaner Verabreichung des Senf-

gases sowohl die erwachsenen als auch die jungen Tiere eingingen. Es schien also der Grund für den Wirkungsunterschied nicht in innern Organen, sondern in der Haut der Tiere zu liegen und es stellte sich die interessante Frage, ob die Unempfindlichkeit junger Ratten gegenüber Yperit darin begründet ist, dass während der ersten fünf Lebensstage die Talgdrüsen noch nicht ausgebildet sind und deshalb die Resorption des Senfgases ausblieb oder dass das Fehlen der sensiblen Nerven schuld an der Unempfindlichkeit hatte. Wenn man bedenkt, dass Senfgas gerade durch seine aussergewöhnliche Diffusionsfähigkeit charakterisiert ist (es dringt bekanntlich durch dickes Sohlenleder), so schien die papierdünne Haut junger Ratten keinen wirksamen Schutz bieten zu können.

Neuerdings haben sich in Budapest zwei Forscher: J. Kucharik und A. Telbisz mit den Delfter Resultaten beschäftigt und bei einer Wiederholung jener Versuche zunächst die Dosierung der Yperitverabfolgung mit Hilfe des Flaschenstöpsels bestimmt. Es ist nämlich bekannt, dass zwischen dem Körpergewicht des Versuchstieres und der tödlichen Senfgasmenge eine ganz bestimmte Beziehung besteht und nun ergab das Experiment, dass bei der Applikation mit Hilfe eines Glasstöpsels, wie er in den Delfter Versuchen verwendet worden war, eine hundert- bis zweihundertfache tödliche Dosis gegeben worden war. Gleichzeitig ergab sich aber aus den Kontrollexperimenten, dass eine Dosierung von 15 bis 30 Milligramm und mehr pro Kilogramm Körpergewicht auch bei weniger als 5 Tage alten weissen Ratten in jedem Falle zum Tode führte. Diese Menge beträgt aber nur das Doppelte der für erwachsene Tiere tödlichen Dosis. Die ungeheuren Unterschiede in den Delfter und Budapester Versuchen konnten vorderhand nicht erklärt werden und es sind hier weitere Kontrollexperimente abzuwarten. Dass junge Versuchstiere stärkere Dosierungen ertragen als ausgewachsene, ist aus der medizinischen Literatur für zahlreiche verschiedenartigste Präparate bekannt und stellt kein wesentlich neues Ergebnis dar, obwohl sich vielleicht gerade an dieser Stelle ein Angriffspunkt für die Erforschung der biologischen Wirkungsweise des Yperits auf die Haut der Versuchstiere bietet. Offen bleibt aber vorläufig auch noch die Frage, ob und in welcher Weise das Fehlen der sensiblen Nerven eine Rolle spielt. Br.

Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea



L'assemblée générale de la S. S. O. P. A. section Ar Ter 1.

Le 24 mars 1946 a eu lieu à Lausanne, la 1^{re} assemblée générale de la Société suisse des officiers P. A. section de l'arrondissement territorial 1.

Les différents tractanda ont été examinés par l'assemblée qui adopta ensuite les statuts et se donna le comité suivant: président: Cap. L. Gaimard, Fribourg; vice-président: Plt. P. Gasser, Lucens; secrétaire: Plt. A. Waeber, Fribourg; membres: Cap. M. Martin, Val-

lorbe; Plt. J.-P. Curchod, Morges; Lt. J.-J. Bolens, Lausanne; Lt. A. Fraschina, Romont. Fribourg fut choisi comme lieu de la prochaine assemblée.

Le Major Semisch, représentant le S. + P. A., entretint les membres présents du problème de la réorganisation de la P. A., en une conférence fort goûtée.

L'atmosphère d'enthousiasme et de bonne camaraderie qui ne cessa de régner parmi les membres accourus de tout le Ter 1, fait bien augurer de l'activité future de la section.